

**MittelstandsMonitor 2010**

**März 2010**

**„Gründer aus der Arbeitslosigkeit:  
Motive, Projekte und Beitrag zum Gründungsgeschehen“**

**Dr. Georg Licht, Leiter des Forschungsbereichs „Industrieökonomik und Internationale Unternehmensführung“ am Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim**

Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus haben für das Gründungsgeschehen in Deutschland eine große Bedeutung. Rund ein Fünftel aller Gründer war vor dem Schritt in die Selbstständigkeit arbeitslos, wie der KfW-Gründungsmonitor für die Jahre 2005 bis 2008 zeigt. Änderungen im Förderinstrumentarium der Bundesagentur für Arbeit (BA), die Arbeitslose bei der Aufnahme einer selbstständigen Tätigkeit unterstützt, wirken sich entsprechend deutlich auf die Gründungsaktivität aus. So hatte die Einführung des Existenzgründungszuschusses in den Jahren 2003 und 2004 einen Gründungsboom entfacht. Nach Inkrafttreten der Hartz-IV-Reform 2005, die auch den Zugang zur Selbstständigkeitsförderung der BA wieder eingeschränkt hat, gingen die Gründungszahlen dagegen drastisch zurück.

Gründer, die nach eigenen Angaben vor der Gründung arbeitslos waren, und Gründer, die Fördermittel der BA für ihre Gründung genutzt haben, sind zu unterscheiden – auch wenn sich beide Gruppen überschneiden. Zum einen nehmen längst nicht alle Gründer, die aus der Arbeitslosigkeit starten, eine BA-Förderung in Anspruch. Zum anderen bezeichnen sich viele Gründer, die die BA-Förderung für den Schritt in die Selbstständigkeit genutzt haben, nicht als vormals arbeitslos, obwohl der Zugang zu Gründungszuschuss und Einstiegsgeld formal an eine Arbeitslosigkeitsmeldung gebunden ist. Bei letzteren handelt es sich insbesondere um Gründer, die nur sehr kurzzeitig arbeitslos gemeldet waren, also de facto direkt aus einer vorhergehenden Beschäftigung gestartet sind. Vermutlich kommt somit ein Teil der BA-Förderung Personen zu Gute, die sich nach Beendigung eines Beschäftigungsverhältnisses arbeitslos melden, um dann für eine bereits geplante Selbstständigkeit den Gründungszuschuss in Anspruch zu nehmen.

Im Hinblick auf das Gründungsmotiv unterscheiden sich Gründer aus der Arbeitslosigkeit deutlich von anderen Gründern: Während sie überwiegend wegen eines Mangels an Erwerbsalter-

nativen in die Selbstständigkeit gehen (65 %), beträgt der Anteil dieser sog. Notgründungen bei den Gründern insgesamt nur rund 40 %. Zudem starten Arbeitslose tendenziell kleinere Vorhaben, sodass die gesamtwirtschaftlichen Effekte auf Wachstum und Beschäftigung eher geringer ausfallen dürften als bei anderen Gründungen. Die Überlebenschancen der Projekte von Gründern aus der Arbeitslosigkeit sind jedoch nicht per se geringer. Vielmehr bestimmt sich die Überlebenswahrscheinlichkeit aus Personen- und Projektmerkmalen, die mit dem Status der „Arbeitslosigkeit vor Gründung“ korrespondieren. Dies gilt insbesondere für das Motiv einer Notgründung (d.i. Gründung aus Mangel an Arbeitsmarktalternativen), das sich deutlich negativ auf die Überlebenswahrscheinlichkeit auswirkt und bei Gründern aus der Arbeitslosigkeit erheblich weiter verbreitet ist als bei den Gründern insgesamt und auch bei den BA-geförderten Gründern.

Die Befürchtung, die BA unterstütze mit ihren Förderprogrammen vor allem die Gründung von Unternehmen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nach kurzer Zeit scheiterten, bestätigt sich nicht. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass hier mit den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung auch Personen beim Schritt in die Selbstständigkeit unterstützt werden, die nicht ernstlich von Arbeitslosigkeit bedroht sind und nicht zur eigentlichen Zielgruppe arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen gehören. Der Vorteil der BA-Förderung der Selbstständigkeit besteht jedoch darin, mit relativ geringem bürokratischem Aufwand eine große Anzahl von gründungswilligen Arbeitslosen zu erreichen. Eine Unterstützung Arbeitsloser beim Schritt in die Selbstständigkeit durch die BA erscheint dann gerechtfertigt, wenn dies zu einer Verkürzung der Arbeitslosigkeitsdauer der Förderempfänger führt und die sozialen Sicherungssysteme dadurch entlastet werden. Die Ergebnisse der Hartz-Evaluation deuten darauf hin, dass die Instrumente Überbrückungsgeld und Existenzgründungszuschuss bei der Vermeidung von Arbeitslosigkeit erfolgreich waren. Untersuchungen, inwieweit dies auch beim neuen Gründungszuschuss und beim Einstiegsgeld der Fall ist, stehen derzeit noch aus.